



BRÜCKE DER HOFFNUNG

Missionsnachrichten
aus der Ukraine
Nr. 1, Januar 2023



Langsam neigt sich der Tag dem Ende zu. Seit Monaten sind wegen der Energiekrise und den Sparmaßnahmen alle Straßenbeleuchtungen ausgeschaltet, abends versinkt die ganze Stadt in Finsternis.

In der Dämmerung laufen kleine Kindergruppen aufgeregt durch die Straßen von Taburische. Manche von ihnen erinnern sich noch an ein ungewöhnliches Ereignis, das sie vor einem Jahr tief bewegt hat, ein Weihnachtsfest, das während der Corona-Zeit im Freien stattfand.

„Ich werde euch den Weg zum Stall zeigen, in dem Jesus geboren wurde.“ Mitten in der Finsternis steht ein Engel mit einer Laterne in seiner Hand, daneben ein Engel mit einem Stern. Wie oft haben unsere kleinen Gäste in den vergange-

nen Wochen die Weihnachtsgeschichte gehört, haben sich all das vorgestellt, was vor 2000 Jahren in Bethlehem passiert ist. Nun tauchen sie in diese wunderbare Geschichte ein.

„Ich bringe euch eine gute Nachricht! Heute ist der Retter der Welt geboren worden!“ Aus der Dunkelheit taucht eine weitere weiße Gestalt auf.

Wenig später stehen die Kinder auf einem großen Platz, der von Scheinwerfern beleuchtet wird. Alles scheint so unwirklich. Die Straßen sind menschenleer, die Häuser in Dunkelheit gehüllt und mitten in Taburische, einem Stadtteil von Switlowodsk, erstrahlt unser Weihnachtsfest mit Hilfe von Stromgeneratoren, in einem festlichen Lichterglanz.

Ein Chor singt ein Weihnachtslied, in den Händen der Sängerinnen kleine Laternen. In einem Stall sitzt eine Frau mit einem Baby auf ihrem Arm, daneben steht eine Gruppe Männer.

„Das ist Maria, neben ihr, das ist Josef, ihr Mann. Die anderen Männer sind Hirten...“ Uljana erklärt die ganze Situation einem Flüchtlingsjungen, der bisher kaum etwas von Weihnachten gehört hat. Sie flüstert ganz leise, um die Atmosphäre nicht zu stören. Wie gebannt schaut der Junge auf das Krippenspiel.

Mitten in der Kriegszeit, in der viele Flüchtlinge alles verloren haben, in der sie traumatische Erlebnisse verarbeiten müssen, werden sie Teil einer Hoffnung, die Gott zu Weihnachten in eine finstere Welt gebracht hat.



Liebe Missionsfreunde!



Eisiger Wind peitscht Schneeregen über die leeren Straßen von Switlowodsk. Bei diesem ungemütlichen Wetter bleibt man lieber zu Hause. Aus einigen Schornsteinen der grauen Hütten steigt weißer Rauch. Die meisten Familien heizen erst, wenn das Thermometer unter den Gefrierpunkt sinkt, für mehr reicht ihr Brennholz nicht.

Im Eingang von „Villa Sonnenschein“ wird man bereits von leiser Weihnachtsmusik begrüßt, bevor einem der verführerische Duft von Plätzchen in die Nase steigt. Die älteren Mädchen sind damit beschäftigt zu backen. Am Küchentisch ein Mädchen, das ein Lebkuchenhaus zusammenbaut, das ihr ihre Patin aus Deutschland geschickt hat. „Freue dich Welt, der König kommt...“ Im dritten Stock übt unser Kinderchor für unsere große Weihnachtsfeier. Unsere Sängerinnen verstehen, wie wichtig ihr Beitrag ist, um besonders die Herzen der Flüchtlingskinder mit der Weihnachtsbotschaft zu erreichen.



In unserer Lagerhalle packen Mitarbeiter mit Teenagern Weihnachtspakete. In diesem Jahr nehmen wir auch viele Lebensmittelpakete für die Flüchtlingsfamilien mit. Wir sind dankbar, dass unsere Lager nach fünf Hilfsgütertransporten bis zur Decke gefüllt sind. Für unsere Kinder haben wir natürlich genug Süßigkeiten mitgebracht.

Wenig später ist unser Transporter schwer beladen, denn in der Adventszeit sind jeden Tag kleine Gruppen mit einem Weihnachtsprogramm in „Vergessenen Dörfern“ unterwegs.

Es ist unseren Mitarbeitern in diesem schweren Jahr nicht leicht gefallen in unseren Kinderhäusern eine Weihnachtsatmosphäre zu schaffen. Der Krieg hat Freude und Frieden gestohlen. Alle Menschen um uns herum, und ganz besonders die Flüchtlingsfamilien, sind nach den Bombenangriffen von Angst und Sorgen erfüllt. Da gibt es oft kaum noch Platz für Weihnachtsgefühle.

Aber nach den gemeinsamen Vorbereitungen, der festlichen Dekoration, den abwechslungsreichen Programmen und natürlich unserer großen Weihnachtsfeier, haben wir den Blick unserer Kinder ein wenig von ihren Ängsten und Sorgen weg auf das Weihnachtsfest gerichtet. In allen unseren Häusern kann man die Weihnachtsatmosphäre spüren, die unsere Gäste wiederum in ihre Familien tragen.

Am 22. Dezember geht unsere Aktion „Auf Engelsflügeln“ langsam zu Ende. An diesem Tag treffen sich hoffentlich alle Gruppen noch einmal bei Kerzenlicht zu kleinen, besinnlichen Weihnachtsfeiern, in denen sie das vergangene Jahr reflektieren, Weihnachtslieder singen und noch einmal die Weihnachtsgeschichte lesen. Auch an diesem besonderen Nachmittag wollen wir dafür beten, dass Gott uns auch in der Kriegszeit ein friedvolles Weihnachtsfest schenkt.

Für unsere Mädchen und Jungen haben wir Liedblätter und Geschichten vorbereitet, die sie in ihre Familien mitnehmen können, so dass dieses Weihnachtsfest ein Erlebnis wird, das sie nicht so schnell vergessen werden.

Wir danken allen Missionsfreunden, die uns in dieser schweren Zeit zur Seite stehen und wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein frohes Neues Jahr 2023!


Missionsleiter, Brücke der Hoffnung





Auf Engelsflügeln

Mühsam holpert unser Auto über die matschige Landstraße. Noch ein paar Minuten, dann sind wir in Pawliwka. Schneeflocken wirbeln durch die Luft. Angespannt schauen meine Mädchen in die Dunkelheit hinaus, wissen nicht, was kommt.

Diana trägt einen weißen Umhang. Heute spielt sie eine ganz besondere Rolle. Sie ist unser Weihnachtsengel. An diesem Abend wollen wir die Weihnachtsbotschaft in einige arme Familien tragen.

Vor uns tauchen erste dunkle Hütten auf. Viele Männer aus diesem „Vergessenen Dorf“ wurden in den Krieg einberufen. Zurück blieben Frauen, die nun ihre Angst, ihre Armut, ihre Hoffnungslosigkeit alleine tragen müssen.

Unser Auto fährt an der Hütte von Familie Pochilow vorbei. Der Vater kämpft in der Nähe von Charkiw. Der Vater von Familie Petulka ist seit Kriegsbeginn an der Front bei Cherson. Als Kommandant einer Kompanie hat der Vater von Familie Sabolotni erfahren, dass seine Frau ein Mädchen zur Welt gebracht hat. Er durfte zwei Tag nach Hause fahren, um seine Tochter zu begrüßen.

Daneben die Hütte einer Familie, die einen schweren Schicksalsschlag verarbeiten muss. Vor einigen Tagen mussten sie ihren Sohn beerdigen, der in Lissitschansk gefallen ist. Viele Dorfbewohner versammelten sich an seinem Grab, erwiesen ihm die letzte Ehre.

Weihnachtsbesuche



Wir nähern uns unserem Ziel, einer alten Hütte am Rand von Pawliwka. Hier hat Jana Timoschewskaja mit ihren beiden Söhnen eine ärmliche Unterkunft gefunden. Heute wollen wir sie mit unserem kleinen Weihnachtsprogramm erfreuen. „Mutter, ein Engel, ein richtiger Engel...“ Der 8jährige Dima zittert vor Aufregung.



Nikita, fünf Monate alt, in seinem klapprigen Kinderwagen, versteht nicht, was um ihn herum passiert.

Ein altes ukrainisches Weihnachtslied erfüllt den düsteren Raum. Mit Tränen in ihren Augen summt Jana leise mit. Nach unserem Programm verteilen wir Geschenke. Dima stopft sich sofort einige Plätzchen in seinen Mund.

„Ich habe Nikita etwas zu essen gegeben. Für Dima und mich ist nichts übrig geblieben. Wir haben keine Lebensmittel mehr. Gott hat euch genau im richtigen Augenblick geschickt.“ Erschöpft lässt sich Jana auf einen Stuhl fallen.

Weihnachtsfreude

„Unser Dorf Iwaschki liegt ganz dicht an der russischen Grenze. Der Krieg hat uns mitten in der Nacht überrascht. Ich war schwanger. Mein lieber Mann wurde sofort ins Kriegsgebiet eingezogen. Zusammen mit Dima saß ich oft tagelang in unserem Keller. Dann...dann fiel die erste Bombe. Unser Haus...unser

Haus brannte...“ Jana stockt. Ihre Stimme versagt.

„...dann die Flucht...die Geburt von meinem Nikita...alles um mich herum war so unwirklich...ich...ich kann mich nur noch schemenhaft daran erinnern... mein Mann wusste nicht einmal, dass Nikita geboren wurde. Er sieht seinem Vater so ähnlich...“

„Mutter, weine nicht. Es wird alles gut. Sieh mal, was uns der Engel alles mitgebracht hat.“ In diesem Augenblick lächelt Jana zum ersten Mal an diesem Tag: „Ja, mein Sohn, es wird alles gut...“

Wenig später verlassen wir die kleine Hütte, machen uns durch die Dunkelheit auf den Weg zur nächsten Familie. Unsere Herzen können all das Leid um uns herum kaum noch ertragen, aber wir sind froh, dass wir in der Weihnachtszeit die Weihnachtsbotschaft und ein wenig Hoffnung in viele hoffnungslose Familien tragen können.

Wika Gusenok

Leiterin „Zufluchtsort“ Pawliwka





Brücke der Hoffnung aktuell



Projekte, die uns
auf dem Herzen liegen

Hilfsgüterarbeit

Jedes Jahr führen wir vier Hilfsgütertransporte durch. In diesem Jahr konnten wir unseren LKW sogar fünfmal auf die gefährliche Reise in die Ukraine schicken.

Anfang November fand unser vierter Transport statt, beladen mit mehreren Tonnen Lebensmitteln und Hygieneartikeln, sowie Patenpaketen und Hoffnungsboxen.

Nach einigen Tagen Pause machten sich unsere Fahrer Mitte November direkt wieder auf den Weg, um zum fünften Mal einen Hilfsgütertransport durchzuführen. Dieses Mal beluden wir den LKW hauptsächlich mit Kleidung, Schuhen und Bettwäsche, sowie Matratzen. Auch dieser Transport ist gut in der Ukraine angekommen.

Danke für all die Hilfsgüter, die wir dieses Jahr erhalten haben, für Ihre finanzielle Unterstützung, die es ermöglicht, Transporte durchzuführen, Lebensmittel und Hygieneartikel zu kaufen und weiterzugeben!

Unser Lager in Hüttenberg ist momentan geschlossen. Ab dem 31. Januar 2023 werden wir wieder jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr für Sie öffnen. Sie können uns dann auch wieder Pakete schicken.

Es weihnachtet!

Über Nacht hat eine weiße Schneedecke die grauen Dörfer bedeckt. Hell leuchten Schneekristalle in der Morgensonne, ein romantisches Bild. Doch in den armen Hütten kommt keine romantische Stimmung auf. Viele Familien sind ins Ausland geflüchtet. In ihren Hütten wohnen nun Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet, vor ihnen ein harter Winter und ein unbarmherziger Überlebenskampf.

Am 1. Dezember haben wir Adventskalender in unseren Häusern aufgehängt. Jeden Tag kommen wir dem großen Fest näher. Die Theatergruppe übt ein Krippenspiel, der Kinderchor lernt neue Weihnachtslieder. Natürlich gehören zu richtigen Weihnachtsfeiern auch Gedichte, für die unsere „Spatzen“ zuständig sind.

Viele Räume in unseren Häusern füllen nach Plätzchen und Tannenzweigen. Hoffnungsvoller Kerzenschein erleuchtet die dunkle Jahreszeit. Eine warmherzige Atmosphäre mit fröhlichen Liedern, bewegenden Geschichten, mit gemütlichen Nachmittagen begleitet unsere Gäste durch die Adventszeit.

Der Advent und der Winter sind für unsere Mitarbeiter in der Kriegszeit eine riesige Herausforderung, die wir annehmen wollen. Die Lagerhallen sind gut gefüllt. Unsere Mitarbeiter haben Berge an Lebensmitteln verpackt. Aus Deutschland kamen Hoffnungsboxen. In kleinen Gruppen sind wir mit einem Weihnachtsprogramm in „Vergessenen Dörfern“ unterwegs. In diesem Jahr ist unsere Aktion „Auf Engelsflügeln“ besonders belastend. Jeden Abend begegnen wir Flüchtlingsfamilien, die in der dunklen Jahreszeit immer tiefer in Hoffnungslosigkeit versinken.

In der Weihnachtswoche wollen wir mit unseren Mädchen und Jungen, mit vielen Flüchtlingskindern unser großes Weihnachtsfest feiern, wie im vergangenen Jahr im Freien.

Für den 23. Dezember planen unsere Mitarbeiter ein gemeinsames Weihnachtsfest zu feiern. Danach verbringen sie, nach einem anstrengenden Jahr, ein ruhiges Weihnachtsfest in ihren Familien. All das ist nur möglich, weil Sie uns so treu unterstützen! Dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Impressum

Brücke der Hoffnung e. V.
Postfach 1165, 35620 Hüttenberg
Tel. 06441/73304; Fax 06441/74660
Website: www.bdh.org
E-mail: info@bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V. ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Wir bitten um Übersendung von zwei Belegexemplaren. Bitte betrachten Sie den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung. Er soll lediglich jene entlasten, die unsere Arbeit finanziell unterstützen wollen.

Bankverbindung:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN: DE45 5139 0000 0078 8266 06, BIC: VBMHDE5F
Hausanschrift für Paketsendungen:
Am Brückelchen 42, 35625 Hüttenberg-Rechtenbach